

■ Innung Stuttgart Eigeninitiativen erforderlich

Am 29. April fand die Frühjahrsversammlung der Stuttgarter Innung Sanitär und Heizung statt. Rund 70 Mitglieder und Gäste waren der Einladung gefolgt. In seiner Begrüßungsansprache nahm Obermeister Werner Höbtle zur wirtschaftlichen Lage Stellung. Dabei stellte er fest, daß es zwar mit der Kon-



Karlheinz Mark erläuterte Hintergründe und Organisation des im letzten Jahr eingeführten Schulmodells „Berufskolleg Sanitär- und Heizungstechnik“

junktur langsam wieder vorangehe, daß sich diese aber im Baubereich erst mit größerer zeitlicher Verzögerung bemerkbar machen werde. Der Obermeister empfahl den Betriebsinhabern, sich verstärkt um vernachlässigte oder neue Tätigkeitsbereiche zu bemühen, beispielsweise im Rahmen der „Solarinitiative der Region Stuttgart“, die zusammen mit dem Landesgewerbeamt Baden-Württemberg und den acht Innungen des Handwerkskammerbereiches mittlerer Neckar in diesem Jahre durchgeführt wird. Ziel dieser Aktion sei es, den Einbau von Sonnenkollektoren durch qualifizierte Fachhandwerker zu forcieren und anderen Bestrebungen wie Heimwerker-Solarvereinen mit akzeptabler Preisgestaltung entgegenzutreten. Andererseits biete das ge-

steigerte Bewußtsein der Kunden im Bereich Umweltschutz ein potentiellies Betätigungsfeld. Diesem gehe es heute nicht nur um ein qualitativ hochwertiges Produkt allein, sondern „um die Dienstleistung rund um dieses Produkt vor, während und nach der Montage“, betonte Höbtle.

Um den Kundendienst mit qualifiziertem Personal durchführen zu können, bedarf es entweder ständiger Weiterbildung oder einer speziell in diese Richtung zielenden Ausbildung. So wurde vor mehr als einem Jahr zusammen mit der Stuttgarter Robert-Mayer Schule das dreijährige Berufskolleg Sanitär- und Heizungstechnik eingerichtet. Zwei Klassen haben im vergangenen September die Ausbildung aufgenommen. Über Hintergründe der Einrichtung und erste Erfahrungen berichtete Karlheinz Mark, Studiendirektor und Fachberater an der Robert-Mayer-Schule (mehr dazu in einer unserer nächsten SBZ-Ausgaben. Die Red.). Das Kolleg, das für Schüler mit einem mittleren Bildungsabschluß vorgesehen ist, sei auf reges Interesse bei den Beteiligten gestoßen, sodaß die Rückmeldungen von Betriebsinhabern, Lehrern und Eltern durchweg positiv seien. Mark äußerte die Hoffnung, daß dieses Modell nicht auf die Region Stuttgart beschränkt bleibt sondern „in ganz Deutschland Schule macht, denn die Probleme sind woanders genauso“. Obermeister Höbtle wiederum forderte die Betriebe auf, das Angebot „Berufskolleg“ bei der Neueinstellung von Auszubildenden im bevorstehenden Schuljahr gebührend zu berücksichtigen und entsprechende Ausbildungsverträge abzuschließen.

■ Landesfachgruppe Gas- und Wasser- installateure tagten

Neben der Neuwahl des Landesfachgruppenleiters und dessen Stellvertreter stand ein Vortrag von Udo Rössing, Mitarbeiter der LAKRA (Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderungsanstalt), im Bereich Darlehensförderung unter anderem für thermische Solaranlagen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Weiterhin wurde über die von der Mitgliederversammlung des ZVSHK beschlossenen Zusammenlegung der beiden Handwerke Gas- und Wasserinstallation sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbau berichtet und diskutiert. Vorsitzender Erwin Weller leitete die Wahl zum Landesfachgruppenleiter. Udo Proske (Innung Heidelberg) wurde zum



LIM Erwin Weller mit der alten und neuen Landesfachgruppenleitung: v. l. Helmut Müller, Udo Proske, Erwin Weller und Roland Zenkner

Landesfachgruppenleiter gewählt, Stellvertreter wurde Helmut Müller (Innung Rottweil). Weller bedankte sich in diesem Zusammenhang bei Roland Zenkner, der nach 15 Jahren Vorsitz nicht mehr kandidierte. Weitere Themen wie

- Bericht über die Prüfung von physikalischen Wasseraufbereitungsgeräten im Prüflabor des DVGW:
- Bericht über die gemeinsame Veranstaltung des ZVSHK und

des DIN am 20./21. Februar in Mannheim zum Thema: „Gebäude- und Grundstücksentwässerung“

- sowie weitere aktuelle Themen und Anfragen aus dem Kreise der Teilnehmer wurden diskutiert.

■ Landesfachgruppe Zentralheizungs- und Lüftungsbau

Am 2. 4. 97 fand im Verbandshaus die Frühjahrsitzung der Landesfachgruppe Zentralheizungs- und Lüftungsbau statt. Themenschwerpunkte bildeten hier vor allem der Vortrag von Dr. Küchen (Institut für wirtschaftliche Ölheizung) über die Heizöllagerung und -qualität, die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetz in Baden-Württemberg, Abgaswegeüber-

prüfung durch den Schornsteinfegermeister sowie die Wahlen zum Landesfachgruppenleiter und stellvertretenden Landesfachgruppenleiter. Weiterhin wurden die Mitglieder aktuell über die sich abzeichnende Zusammenlegung der beiden Berufe Gas- und Wasser-

installation und Zentralheizungs- und Lüftungsbau informiert. Dr. Küchen zeigte im Rahmen seines Vortrages die Problematik bei der Heizöllagerung wie auch der unterschiedlichen Heizölqualitäten auf. So erläuterte er z. B. ausführlich die

Baden-Württemberg durchgeführt werden soll, hingewiesen und erläutert. Im Rahmen der Überprüfungstätigkeit von Heizungsanlagen kam es in letzter Zeit immer wieder zu Streitfällen, welche Überprüfungen, Messungen bzw. Reinigungen

durch den BSFM durchgeführt werden.

Nach 15jähriger Amtszeit stellte Friedrich Stroh sein Amt als Landesfachgruppenleiter Zentralheizungs- und Lüftungsbau zur Verfügung. Vorsitzender Erwin Weller bedankte sich recht herzlich bei Friedrich Stroh für seine langjährige engagierte Arbeit als Landesfachgruppenleiter und für den großen zeitlichen Einsatz für den Fachverband. Im Rahmen seiner Amtes vertrat Herr Stroh neben den zweimal jährlich stattfindenden Fachgruppensitzungen die Interessen der Fachgruppe bei der Bundesfachgruppe Heizungstechnik des ZVSHK sowie in mehreren Arbeitskreisen, wie z. B. des LGA-Arbeitskreises „Rationelle und umweltschonende Energienutzung“. Darüber hinaus arbeitete Friedrich Stroh an vielen Stellungnahmen zu neuen Gesetzen und Verordnungen im Bereich Heizungstechnik mit. Zum neuen Landesfachgruppenleiter wurde sein bisheriger Stellvertreter Kilian Huber (Innung Rastatt/Baden Baden/Bühl) gewählt. Zu dessen Stellvertreter wurde Otto Ruppert (Innung Leonberg) gewählt. Den Abschluß der Sitzung bildeten Anfragen der Fachgruppenmitglie-

der zu aktuellen Themen, wie z. B. die Kennzeichnung von Heizöltankanlagen oder die Durchführung eines Öko-Audits nach DIN ISO 14 000.

■ Innung Kehl Obermeisterwechsel

Bei der Innungsversammlung am 14. April 1997 wurde Hans-Georg Metzger aus 77731 Willstätt, Telefon (0 78 52) 9 78 52, Fax (0 78 52) 9 78 54, zum neuen Obermeister gewählt. Der



Geballte Fachkompetenz: v. l. Landesfachgruppenleiter Killian Huber, Friedrich Stroh, Otto Ruppert (stv. Landesfachgruppenleiter) und LIM Erwin Weller

Ursachen für eine Sedimentbildung, wie z. B. durch Luftzutritt bei der Heizöllagerung. Bei der Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wurde auf ein mögliches Pilotprojekt, welches durch die Firma Interseroh in

an Anlagen durch den BSFM vorgenommen werden dürfen. So darf z. B. an raumluftunabhängigen Gasgeräten keine wiederkehrende Überprüfung der Abgaswege, CO-Messung als auch Abgasverlustmessung



stellvertretende Obermeister Ernst Fus leitete seit dem Tod von Obermeister Friedrich Engel im August des letzten Jahres die Innung Kehl.

■ Innung Darmstadt Ernst Jung wurde 60

Am 11. April vollendete Ernst Jung sein 60. Lebensjahr. Zu diesem Anlaß lud die Innung Darmstadt zu einer Feierstunde ein. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Handwerk, Handel, Industrie und Politik hatten es sich nicht nehmen lassen, dem in zahlreichen Ehrenämtern engagierten Handwerksunternehmer zu wür-



Landesinnungsmeister Werner Scharf überbrachte die Glückwünsche des FVSHK Hessen

digen. So würde die von Darmstadts stellvertretendem Obermeister Dieter Groß gehaltene Laudatio denn auch den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen, wollte man alle Verdienste einzeln aufzählen. Nicht verschwiegen werden

soll jedoch, daß Jung als Vorstandsmitglied des FVSHK Hessen erfolgreich aktiv ist und als Landesfachgruppenleiter für die Interessen der hessischen Heizungsbauer vehement eintritt. Durch sein Fachwissen und sein unermüdliches Engagement genießt Jung weit über die Landesgrenzen hinaus großes Ansehen. Die Feierstunde erwies sich als würdiger Anlaß, die Stationen des in der SHK-Berufsorganisation engagierten 60igers noch einmal Revue passieren zu lassen.